

Schwedt, den 07.08.2009

Bericht der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Schwedt/Oder zur SVV am 17. September 2009

In dem zurück liegenden Jahr leistete ich eine verantwortungsvolle ehrenamtliche Arbeit als Kinder und Jugendbeauftragte der Stadt Schwedt, in Vertretung für die Kinder und Jugendlichen. Es ist immer wieder für mich eine Herausforderung, den vielseitigen Aufgaben gerecht zu werden.

Ob zur Vorbereitung von Stadtteilkinderfesten, Mitwirkung an Aktionen in den Schulen, Öffentlichkeitsarbeit oder Teilnahme an Veranstaltungen, Gesprächsrunden zu Themen der Kinder und Jugendarbeit der Stadt Schwedt.

So organisierten und veranstalteten wir gemeinsam mit der Elternwerkstatt und der Arbeitslosenservicestelle in Schwedt, im Oktober und Dezember 2008 je ein Kinderfest.

Mit dem Ziel, das auch aus einfachen Mitteln vieles zur kreativen Gestaltung oder zur Freizeitbeschäftigung möglich ist.

Zu Veranstaltungen des Lokalen Bündnisses für Familie nahm ich am 13.11.2008 im Theater Stolperdraht teil, dort stellten sich neue Vereine mit ihren Projekten vor. So zum Beispiel der Verein „Regionale Servicestelle für Jugendliche“, und der Verein „fame.ev“.

So organisierten die Mitglieder der Regionalservicestelle gemeinsam mit dem UBV Schwedt im September 2008 eine Sportveranstaltung anderer Art.

Ein sportliches Schachspiel auf dem „Platz der Befreiung“ mitten im Zentrum von Schwedt, mit vielen aktiven Bürgern der Stadt, so zum Beispiel Stadtabgeordnete, Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Jugendliche, an der ich auch gern teilnahm.

Aber es gibt nicht nur Kinder und Jugendliche, die ihre Freizeit allein in Vereinen oder anderen kulturellen Einrichtungen verbringen und nicht unbedingt positiv in Erscheinung treten.

Wie schon in meinem Bericht vom Vorjahr sprach ich mich für die Notwendigkeit eines Sozialarbeiters der Stadt aus, was nun in vielen Gesprächen so im Bildungs- und Kulturausschuss, in der Arbeitsgemeinschaft 78 oder in den verschiedenen Jugendklubs dargelegt und diskutiert wurde.

Ich wünsche dem jetzigen Forschungsteam, die eine Analyse zur Feststellung einer Notwendigkeit eines Straßensozialarbeiters auch hoffentlich mit Einbezug der Kinder und Jugendlichen der Stadt erstellt, die allem gerecht wird.

Diese Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen sind sehr vielseitig oder störend im Stadtleben weil sie eben auffallen.

Freizeitspaß mit Alkohol, lauter Musik oder zurück lassen von Konsummüll auf Spielplätzen, in Parkanlagen oder am Bollwerk um nur einige zu nennen.

Sie sind auch nicht unbedingt durch bestimmte Gruppierungen erkennbar.

Ich bin der Meinung, das Ordnungsamt oder die Polizei können nur begrenzt einsetzbar sein. Wo aber sollen nun die Kinder und Jugendlichen hin? Irgendwo am Rande der Stadt? Wo haben sie die Möglichkeit oder die Chance über ihre Probleme zu reden oder sie zu lösen?

Ein Straßensozialarbeiter sollte Ansprechpartner und Vertrauensperson für die Kinder und Jugendlichen sein.

Auch setze ich mich gemeinsam mit Bürgern der Stadt, für eine Aufklärung in der Öffentlichkeit und Verbesserung der Lage von sozialschwachen Kindern und Jugendlichen ein.

Die, wie wir wissen, durch Arbeitslosigkeit der Eltern, zu geringem Einkommen oder fehlende Ausbildungsplätze und Arbeitslosigkeit der Jugendlichen betroffen sind.

Ich fordere mehr Aufmerksamkeit der Stadtverordneten aller Fraktionen und das mittelfristig Wege gefunden werden um eine Verbesserung der Situation der Betroffenen zu ermöglichen.

Es fanden zu diesem Thema „Kinderarmut“ schon viele Gespräche, Veranstaltungen und auch Vorschläge statt, die jedoch keine Mehrheit fanden.

Die Spendenaktion „Zuckertüte“ organisiert von der Fraktion „Die Linke“ ist ein kleiner Schritt und wird in Gemeinschaftsarbeit mit anderen Vereinen organisiert.

Ermöglicht wurde die Umsetzung der Aktion aber erst durch die Spendenbereitschaft der Bürger der Stadt Schwedt. Diese Spenden werden von den Eltern sehr gut angenommen.

Am 25.März nahm ich an einer Veranstaltung des Vereins fame.ev teil, die ein Projekt zur Förderung für eine praxisnahe Bildung zur Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für Kita und - Grundschulkindern vorstellte. Das wurde gemeinsam mit den UBV Schwedt und Grundschulschülern im letzten Schuljahr umgesetzt.

Am 21. März nahm ich an der Aktion zum Antirassismus –Tag gegen Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Rassismus im Oder- Center mit mehreren Bündnissen teil, so auch Schüler der AG Spurensuche- Jüdisches Leben in Schwedt von der Dreiklang Oberschule.

Am 2.April veranstaltete ich gemeinsam mit der Elternwerkstatt in der Grundschule „Am Waldrand“ einen Unterrichtstag mit den Schülern der 5.Klassen zum Thema Kinderrechte, inhaltlich über das Zusammenleben, Freundschaft und Toleranz.

Diese Art Unterricht möchten wir im kommenden Schuljahr mit Unterstützung der Grundschulen und der Mitwirkung der Schüler weiterführen.

Auch hatte ich die Chance bei dem Erwerb eines Haushaltsführerscheins für Schüler mit zu wirken. Dort erlernen die Kinder einfache Sachen im Haushalt oder zur Pflege ihrer Bekleidung, Belehrung über häusliche Gefahren und wie man sich in Notfall verhält.

Das wird in Gemeinschaftsarbeit von Eltern und Lehrern umgesetzt.

In diesem Jahr am 9.Juli fand wieder der Family- Day im Oder- Center statt. Dort stellten sich wieder viele Vereine der Stadt Schwedt mit ihrem Projekten vor.

Im Vorfeld wurden die Kinder der Stadt zum Zeichenwettbewerb „ Meine Mutti und ich“ aufgerufen. Es sind um die 180 Zeichnungen eingegangen.

Aus den vielen Einsendungen hatte ich mit den anderen Jurymitgliedern die nicht ganz leichte Aufgabe 13 Preisträger auszusuchen.

Diese Preisträger wurden auf dem Family- Day im Oder- Center mit einem Präsent ausgezeichnet. Den Sponsoren gilt natürlich mein Dankeschön.

Im Kinder und Jugendtheater Stolperdraht konnte ich mich wieder von dem Können der Kinder und Jugendlichen auf der Bühne überzeugen lassen.

Sie spielten Stücke aus der Geschichte und passendes aus der Gegenwart.

An den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung und des Bildungs- und Kulturausschusssitzungen nehme ich teil und ich führe regelmäßig Sprechstunden als Beauftragte durch.

Ich wünsche uns weiterhin eine gute konstruktive inhaltliche Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Kinder und- Jugendbeauftragte

Karin Hildebrandt